

Wie sich die Zeiten ähneln. Mit dem Wahlsieg Donald John Trumps zum 45. US-Präsidenten gingen die Zinsen noch einmal auf Tauchstation. Als Joseph Robinette Biden, Jr. am 20. Januar 2021 die Amtsgeschäfte als 46. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika übernahm, waren die Begleitmusik steigende Zinsen. In beiden Fällen fanden diese Veränderungen am Anleihemarkt statt, es war also nicht Jerome Hayden Powell, amtierender Präsident der US-Notenbank FEDERAL RESERVE (Fed), der eine Anpassung des Leitzinssatzes vornahm. In der Regel ist es ohnehin so, dass der Markt, an dem Risiken und Chancen eingepreist werden, letztendlich den Takt der Musik vorgibt, welche die Fed später spielt. Die Fed korrigiert letztendlich zeitverzögert die Veränderungen, indem sie den Leitzins entsprechend anpasst. Jerome Hayden Powell kommentiert die Geschwindigkeit, mit der die US-Wirtschaft Richtung Normalität zieht, als außerordentlich bzw. schneller als erwartet! Einher geht damit die schwindende Erwartung an weiterhin und dauerhaft niedriges Zinsniveau. Mit den steigenden Zinsnotierungen wird genau das Risiko einer schwierigen bzw. schwachen US-Konjunktur ausgepreist und eine heiß laufende Konjunktur eingepreist, die mit steigenden Notenbankzinsschritten ausgebremst werden muss. Eine Entwicklung, die zyklisch ohnehin mehr als fällig ist. Allein die Vorstellungskraft bei den Chefsvolkswirten fehlt, da sich die Welt – c-krisenbedingt – noch einmal mehr über den Maßen verschuldet hat. Weil's (aufgenommene) Geld aufgrund der niedrigen, zum Teil sogar negativen Zinssätze, ja nichts kostet, im Gegenteil gar Geld verdient. Verkehrte Welt mit Fehl-Anreizen (verkehrt im Sinne von: nicht richtig, also fehl(erhaft), falsch).

Die Situation bei Festverzinslichen Wertpapieren, die sich immer am aktuellen fairen Kapitalmarktzins orientiert, erinnert mit der Pleite der Bremer GREENSILL BANK AG im März 2021 an die Entwicklung in der Finanzkrise 2007/2008, die in der Pleite der US-amerikanische Investmentbank LEHMANN gipfelte. Sie erinnert damals wie heute an die Not von Vermögensverwaltern, in einer Zeit von negativen Zinssätzen festverzinslich investieren zu müssen, trotzdem aber positive Erträge zu erzielen, um Zahlungsverpflichtungen wie Pensionen nachzukommen oder – in der heutigen Strafzinswelt – „nur“ das Kapital zu erhalten:

Deutsche Banken reduzierten im März flächendeckend die Grenze, ab der sie sogenannte Verwahrentgelte (im Volksmund Straf- oder Negativzinsen) berechnen, zum Teil von 500.000 € auf 50.000 €. Mittlerweile nehmen 420 Banken und Sparkassen Negativzinsen auf Guthaben (Stand 29.03.2021 <https://www.biallo.de/geldanlage/ratgeber/so-vermeiden-sie-negativzinsen>). Vermögensverwalter, aber auch Unternehmen, die Liquidität allein benötigen, um den Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten, suchen händeringend nach sicheren Alternativen, um planbare Erträge zu erhalten. Trauriger Spitzenreiter ist die PSD BANK BANK RHEIN RUHR, da Sie die bis dato rote Linie überschreitet und mehr nimmt, als sie bei der EZB bezahlt: -1,0 %. Das nennt man dann wieder klassisches Zinsdifferent-Geschäft! Wer hat gesagt, dass diese Art, mit der Banken klassisch Geld verdienen (Liquidität bei der EZB für x Prozent parken und dem Bankkunden x-1 % davon als Guthabenszins abgeben), nicht mehr funktioniert?!? (nur das x jetzt negativ (-0,5 % seit 09.2019!))

Die GREENSILL BANK AG lieferte klassisches Termingeld, verdiente aber die auszuschüttenden Erträge mit der Finanzierung von Lieferketten so lange, bis das Kontrukt zu groß und an die Grenze der Skalierbarkeit stieß und darüber Pleite ging. Wie 2007/2008 waren in Bremen Gemeinden und Kommunen an Bord...

Fazit: In den USA sind die Zinsen am Anleihenmarkt bereits auf 1,78 % gestiegen. Die Markterwartungen über 2 % dürften früher als erwartet übertroffen werden. Wie die Welt damit lernt umzugehen, bleibt genau zu beobachten. Also: Bleiben wir wachsam („Gewehr bei Fuß“!) und konzentriert! Und: Aktienmärkte steigen auch mit steigenden Zinsen, da sie ein Indikator für eine gut laufende Konjunktur sind. Wichtig ist – wie im richtigen Leben – das Maß...

Die Schlussstände	31.12.2020	31.03.2021	Saldo	52 Wochenhoch	52 Wochentief
DAX® (Performance)	13.717,78	15.044,31	+9,67%	15.046,12	9.473,64
DAX® (Kurs)	5.935,22	6.473,46	+9,07%	6.481,29	4.209,97
VDAX-NEW	24,7322	19,0674	-22,90%	52,099	18,1185
TecDax	3.212,77	3.395,04	+5,67%	3.606,20	2.554,27
Dow Jones Eurostoxx 50	3.556,054	3.927,224	+10,44%	3.936,051	2.644,72
Dow Jones Industrial	30.403,96	33.024,676	+8,62%	33.167,24	20.913,90
Nasdaq 100	12.858,914	13.104,216	+1,91%	13.169,714	7.446,13
Nikkei 225	27.496,303	29.378,613	+6,85%	30.618,00	17.016,60
REXP®	499,2266	493,727	-1,10%	501,539	492,656
Ölpreis (Brent) in US\$	51,474	62,9506	+22,30%	70,8428	20,985
€ / US\$	1,2292	1,1726	-4,60%	1,2349	1,0727
Gold US\$ / Oz Bid	1.897,70	1.707,705	-10,01%	1.606,93	2.069,22
Bitcoin in €	23.747,71	50.051,06	+110,76%	51.570,5898	5.992,4902